Evangelische
Familienbildung
Norderstedt

Evangelische Familienbildung Norderstedt
Kirchenplatz 1 · 22844 Norderstedt

Kirchenplatz 1
22844 Norderstedt
Telefon (040) 525 65 45
Telefax (040) 521 10 117
info@fbs-norderstedt.de
www.fbs-norderstedt.de

„Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen,
wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht".
Johann Wolfgang Goethe

Ev. Familienbildung Norderstedt, Projekt Frühe Hilfen

Jahresbericht 2010

1. Gesetzesgrundlage

Die Stadt Norderstedt fördert die allgemeine Familienbildungsarbeit nach §§16 u. 36a Abs. 2 SGB VIII als niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe mit präventivem Familien unterstützenden Charakter. Im Vordergrund stehen hier die Vermittlung erzieherischer Kompetenzen, Stärkung der Erziehungskraft und das Selbsthilfepotential durch Bildungs-, Beratungs- u. Erholungsangebote für Eltern und Kinder.
Aufgrund §§ 4 u. 7 des Gesetzes zur Weiterentwicklung u. Verbesserung des Schutzes von Kindern u. Jugendlichen in Schleswig Holstein vom 13.12.2007 (GVBOL. 2008 S. 2) agiert das Projekt Frühe Hilfen Norderstedt seit dem 1.5. 2008 in diesem Sinne als Maßnahme der allgemeinen Prävention sowie als Maßnahme der Prävention bei besonderen Belastungs- und Problemlagen.

Mit dem entwickelten Konzept der ev. Familienbildung Norderstedt wird an bereits bestehende Angebote der Familienbildung sowie an vorhandene einzelne Projekte, wie das Schutzengelprojekt des Landes Schleswig Holstein, angeknüpft.
Frühe Hilfen Norderstedt arbeitet präventiv; unterstützt mit konkreten Hilfen und fungiert als Lotse durch das komplexe Angebot professioneller Hilfen/Institutionen.
Betreut werden Schwangere, Eltern bzw. Sorgeberechtigte mit Säuglingen u. Kleinkindern bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres.
Im Besonderen wendet sich Frühe Hilfen Norderstedt an Schwangere in Belastungssituationen, Eltern in Überforderungssituationen, sehr junge Mütter/Väter, Alleinerziehende und Eltern mit multiplen Problemstellungen.
Neben Beratung, multimedial, wird im persönlichen Erstkontakt, ggf. einem Hausbesuch, zusammen mit den Klienten, ein individuelles Hilfskonzept erstellt.

Die Begleitung/Betreuung bei der Umsetzung von Zielen ist, in einem vorgegebenen Zeitrahmen, Bestandteil der Hilfe. Die Hilfe zur Selbsthilfe wird angeregt und unterstützt.
Zudem gilt es, ein solides Netzwerk an Frühen Hilfen für Familien in Norderstedt zu knüpfen.
Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch verschiedener Norderstedter Institutionen rund um Familien mit kleinen Kindern von 0 bis 3 Jahren ist ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit.
Des weiteren werden durch die Ev. Familienbildung Norderstedt/Frühen Hilfen zusätzlich spezielle Kurse und Gruppen angeboten, um Mütter und Väter in dieser frühen Phase der Elternschaft zu stärken.

2. Projektentwicklung von Januar bis Dezember 2010

2.1 Organisation

2.1.1 Das Team der Frühen Hilfen

1 Projektleitung Frühe Hilfen; 20 Wochenarbeitsstunden befristet bis Dez. 2010.
Für 2011 steht die Verlängerung bis 2015 mit Aufstockung der Stundenzahl.

9 Mitarbeiterinnen auf Honorarbasis, sowohl in der aufsuchenden Arbeit, als auch als Kursleiterinnen der Zusatzangebote der Frühen Hilfen.
Berufliche Qualifikationen: 2 Sozial-Pädagoginnen; 1 Psychologin; 2 Erzieherinnen; 1 Krankenschwester und Still- und Laktationsberaterin (IBCLC); 1 Heilpädagogin (IBCLC); 1 Ärztin; 1 Hebamme; 1 Physiotherapeutin

Regelmäßige Dienstbesprechung mit dem Träger und der Projektleitung dienten der aktuellen Information, Planung, Bedarfsanalyse, Finanzierung rund um das Projekt
Mitarbeiterbesprechungen und kollegiale Beratungen fanden regelmäßig alle 4 Wochen statt. Dieses Angebot besteht hauptsächlich für das Team in der aufsuchenden Hilfe, ist jedoch bei Problemlagen auch für die Kursleiterinnen offen.
Gesamtteambesprechungen erfolgten 3 x jährlich. Das Angebot von Supervision bestand 5 x jährlich und war für alle Mitarbeiter offen.

2.1.2 Erreichbarkeit

Sprechstunden:
Montag 14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 9.00 – 14.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr

In den Sprechzeiten ist die Kontaktaufnahme telefonisch oder per E-Mail möglich. Die Erreichbarkeit ist durch einen mobilen Anschluss gewährleistet. Eine Mailbox steht außerhalb der Sprechzeiten zur Verfügung.
Eine Rückmeldung erfolgt innerhalb von 48 Stunden. In der Ferienzeit (Schleswig-Holstein) sind die Frühen Hilfen ebenfalls erreichbar. Termine für Hausbesuche werden immer zeitnah und individuell vereinbart. Wird kein Hausbesuch gewünscht, steht das Büro der Frühen Hilfen für Beratungen zur Verfügung. Beratung erfolgt auf Wunsch auch anonym.

Im August 2010 hat das Büro neue Räumlichkeiten im SOS-Kinderdorf bezogen. Die neue Adresse ist:
SOS-Kinderdorf Harksheide
Haus 9
Henstedter Weg 55
22844 Norderstedt

Die Telefonnummer ist gleich geblieben.
Der Umzug war nötig geworden, weil es in den Räumlichkeiten der Ev. Familienbildung am Kirchenplatz regelmäßig zu Engpässen kam, der Computer wegen der Mehrfachbelegung durch Kolleginnen temporär zu Dokumentationszwecken nicht zur Verfügung stand und auch kein angemessenes Beratungssetting bestand.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Projektpräsentation innerhalb Norderstedts

- regelmäßig im regionalen sozialen Arbeitskreis
- regelmäßig im psychosozialen Arbeitskreis
- regelmäßig Fachbereichstreffen innerhalb der Familienbildung Norderstedt
- regelmäßige Sprechstunde bei Gynäkologe
- regelmäßig bei Familienpaten-Treffen
- pro familia
- Frühförderung
- Jugendamt
- Kindertagesstätten mit Krippen
- niedergelassene Kinderärzte
- niedergelassene Hausärzte
- niedergelassene Gynäkologen
- Hebammen
- Tagespflege Norderstedt
- „wellcome"- Koordinatorin
- „Still geboren", Elterngruppe für früh verstorbene Kinder
- Norderstedter Tafel

- Elternzentrum Mittelstraße, Sozialwerk
- SOS-Kinderdorf Harksheide

Projektpräsentation außerhalb Norderstedts

- Regelmäßig, einmal im Monat, Elternberatung „Frühstart", Elterninitiative für Früh- und Risikogeborene, HH e.V.,
- Regelmäßig, zwei mal im Monat, Infoabend für werdende Eltern Paracelsus - Klinik Henstedt-Ulzburg,
- regelmäßig, einmal monatlich, Hebammensprechstunde Einrichtungshaus Dodenhof, Kaltenkirchen
- Asklepios-Klinik, Campus Heidberg, Hamburg
- Schutzengel-Fachtag Frühe Hilfen
- Hamburger Arbeitsgemeinschaft Gesundheit (HAG)
- „MUM" Hamburg
- Nestbauer", sozialmedizinische Nachsorge für Frühgeborene, Hamburg
- Schutzengel-Regionaltreffen, Bad Bramstedt

In der örtlichen Presse gab es 2 Artikel zu den Frühen Hilfen. NOA 4 strahlte Sendebeiträge zu den Angeboten der Frühen Hilfen aus. Im November wurde eine Dokumentation über die Frühen Hilfen Norderstedt im Schleswig-Holstein Magazin, NDR, gedreht und gesendet.

Ferner konnte der Wegweiser für Schwangere und junge Eltern in einer Auflage von 5000 Stück gedruckt und in Umlauf gebracht werden.

Gemeinsam mit pro familia und der Gleichstellungsstelle fand im März eine Fortbildung für Hebammen und andere Interessierte zum Thema „Wissenswertes zu sozialrechtlichen Fragen" statt.
Präsentationsmaterial und Informationsmaterial über das Projektwird regelmäßig an öffentliche Einrichtungen, sozialen Einrichtungen und Arztpraxen versendet bzw. dort ausgelegt.

2.3. Kontaktpflege und Vernetzungsarbeit

Die Multiplikation der Informationen rund um das Angebot Früher Hilfen Norderstedt erfordert einen stetigen Ausbau von Kontakten bzw. die Pflege bereits bestehender Verbindungen. Dies erfolgt zum einen im persönlichen Kontakt, zum anderen durch die Präsens und den Austausch in den Arbeitskreisen.

Am 3.2.2010, 5.5.201 und 1.8.2010 tagte das lokale Netzwerk Kinder- und Jugendschutz, initiiert und moderiert vom Jugendamt und den Frühen Hilfen Norderstedt.
Die Inhalte wurden protokolliert und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Themen:

- allgemeinen Informationsaustausch
- Berichte aus dem Teilnehmerkreis
- Berichterstattung aus dem regionalen sozialen Arbeitskreis zu Austausch relevanten Themen
- Bekanntgabe von Terminen, Fortbildungsangeboten, Veranstaltungen
- Vorträge, - Institutionen stellen sich vor, berichten über ihre Arbeitsweise:
  pro familia,
  Erziehungsberatungsstelle,
  Frühförderung,
  Kriseninterventionsteam (KIT),
  Norderstedter Tafel,
  Freiberufliche Hebammen,
- Projektvorstellung der Frühförderung „Schwangerenbegleitung in Krisen- und Risikosituationen"
- Projektarbeit Familienwegweiser für Schwangere und junge Familien
- Optimierung von Zusammenarbeit

Teilnehmerkreis:

- ASD Jugendamt
- Familienbildung Norderstedt
- Koordinatorin „wellcome"
- Erziehungsberatungsstelle
- Sozialwerk
- pro familia
- Hebammen
- Frauenberatungsstelle
- Psychologische Beratungsstelle für Kindertagesstätten
- Behindertenbeauftragte
- Mütterzentrum
- Elternschule Rückenwind
- Frühförderung
- Beratungsstelle Schreibabys
- Kinderarzt Paracelsus-Klinik
- Entbindungsklinik Asklepios Campus Heidberg
- Entbindungsklinik Paracelsus-Klinik Henstedt-Ulzburg
- Frühe Hilfen Norderstedt

Die Vernetzung und Kooperation hat sich durch den Fachaustausch bereits weiter optimiert. Wünschenswert wäre die Teilnahme der niedergelassenen Kinderärzte, die trotz regelmäßiger Einladung durch die Koordinatorin noch nicht zum Fachaustausch kommen konnten.

Evangelische Familienbildung
Norderstedt

3. Beratungsarbeit in den Familien

3.1 Kontaktaufnahme

Der Kontakt zu Frühen Hilfen Norderstedt erfolgt überwiegend durch Vermittlung von:

	2009	2010
Beratungsstellen *	2	18
niedergelassene Hebammen	8	19
Ärzte	5	12
Entbindungskliniken	10	12
Jugendamt	25	27
Kursleitungen der Ev. Familienbildung Norderstedt	12	10
Projekt wellcome	3	2
Familiencafe	-	6
Frühförderung	9	10
Sozialmedizinische Nachsorge HH	2	3
Eigeninitiative	3	5
andere		5

*pro familia, Sozialwerk, Erziehungsberatung, Arbeitsamt, Gleichstellungsstelle

Der Erstkontakt erfolgte zu 98% telefonisch. Im Verlauf des Hausbesuches zeichnete sich bei

52,8 % der Ratsuchenden der Wunsch nach regelmäßigem Kontakt ab,
17,5 % wünschten sich Kontakt nach Bedarf,
29,7 % genügte eine ein- bis zweimalige Beratung.

3.1.1 Betreuung

	2009	2010
Insgesamt betreute Familien durch Hausbesuche	**83**	**113**
Anzahl geleistete Hausbesuche insgesamt	429	563
Anzahl geleistete Stunden Hausbesuche insgesamt	640	643,5
Anzahl der Alleinerziehenden	23	29
Anzahl der Mütter unter 22 Jahren	14	16
Anzahl der Familien mit Migrationshintergrund	10	17
Anzahl der Ratsuchenden mit 1 Kind		58

Anzahl der Ratsuchenden mit 2 Kindern		28
Anzahl der Ratsuchenden mit 3 und mehr Kindern		9
Anzahl der Schwangeren		18
Anzahl nur telefonische Beratungen (über 15 Minuten)	**35**	**20**
Anzahl der Kontakte per E-Mail		2
Vermittelte Patenschaften	7	16

Zusammenfassend wurden **135 Familien** durch Hausbesuche oder telefonischer Beratung betreut.
Die durchschnittliche Anzahl an Betreuungsstunden pro zu Hause besuchter Familie betrug 5,7 Stunden.
Familien, die durch das Jugendamt vermittelt wurden, hatten einen durchschnittlich höheren Betreuungsbedarf von 17,5 Stunden.
Nicht berücksichtigt wurden dabei die Fahrzeiten und der Zeitaufwand der Dokumentation, sondern nur die Betreuungszeit!

3.2 Gründe für die Inanspruchnahme von Hilfe bei Betroffenen

Bei der Auswertung der Statistik (Mehrfachnennungen waren möglich), ergab sich folgende Verteilung in Prozentzahlen:

Schwangerschaft in belasteter Situation	**20,3 %**
Ernährungsfragen (Stillen, Beikost, Kleinkindernährung)	**37,3 %**
Erziehungsfragen	**49,7 %**
Konflikte in der Partnerschaft	**22,6 %**
Mangel an Gesprächspartnern bei Sorgen, Ängsten, Problemen	**23,7 %**
Schwierigkeiten in der Elternrolle	**55,4 %**
Sorge um das Kindeswohl in Nachbarschaft, Familie	**2,3 %**
Trennungssituation	**24,9 %**
Überlastung/Überforderungen körperlicher und emotionaler Art	**66,7 %**
Übersicht über mögliche Hilfen	**73,5 %**
Wunsch nach Begleitung	**64,4 %**

4. Zusammenfassung der Inhalte der Beratung/Begleitung

Prozentuale Auswertung, Mehrfachnennungen waren möglich

Beratung und Informationen zu	
Pflege	
Stillen und Ernährung,	**37,3 %**
Entwicklung und Erziehung	**33,8 %**
Anregungen und Hilfestellung zum Interaktionsaufbau, „Lesen" von Signalen und Bedürfnissen kleiner Kinder	**46,5 %**
Vermittlung von Kinderkleidung, Mobiliar, etc.	**29,4 %**
praktische Hilfe/Anleitung bei der Umsetzung z. B. Kochen	**9%**
„offenes Ohr" für Sorgen, Ängste, Problemlagen	
Gesprächsangebote	**71,2 %**
Informationen zu Beratungsstellen in Norderstedt	**35,1 %**
persönliche Begleitung zu	
Ämtern,	**29,4 %**
Kinderarzt, Klinik,	**29,7 %**
Beratungsstellen,	**24,9 %**
Norderstedter Tafel (um Aktivität zu unterstützen und Hemmschwellen abzubauen)	**6 %**
Unterstützung/Hilfe bei Anträgen z.B.	
sozialpädagogischen Familienhilfen,	**11,3 %**
„wellcome" praktische Hilfe für Familien nach der Geburt"; Haushaltshilfen	**21,5 %**
Mutter-Kind-Kuren	**6 %**
Kinderbetreuung in Tagespflege und Kindertagesstätten	**28,3 %**
Kontaktaufnahme Jugendamt	**10,2 %**
Teilnahme an Hilfeplangesprächen des Jugendamtes	**11,3 %**
Vermittlung von Familienpaten	**18,1 %**
Vermittlung in Eltern-Kind-Kurse z.B. bei der Ev. Familienbildung Norderstedt, Mütterzentrum	**34,1 %**

5. Spezielle Angebote der Frühen Hilfen in der Evangelischen Familienbildung Norderstedt

Bei diesen Kursen handelt es sich um offene Gruppenangebote die regelmäßig stattfinden und von einer Mitarbeiterin der Frühen Hilfen geleitet werden. Sie dienen der Kontaktaufnahme, dem Austausch und der Information.
Das neue Angebot „Familiencafé" gibt es seit Mai 2010 und wurde gut angenommen. Hier fanden auch Eltern Zugang, die sich sonst nicht an die Frühen Hilfen gewandt hätten, da sie ihre „Lage" als weniger problematisch einstuften, jedoch Beratung brauchten.
In der Beratung werden Entwicklungsphasen in Sprache, Motorik, Wahrnehmung, Sozialverhalten; Stillen und Ernährung; Sauberkeitserziehung; Schlafverhalten; Erziehung/Grenzen setzen; Kinderbetreuung; Impfen; Unfallverhütung; Partnerschaft, Verhütung; Spielzeug, Spielideen; Singen thematisiert.

Durchschnittliche Teilnehmerzahl an Frauen (F), Männern (M), Kindern (K)

Spezielle Kursangebote	F	M	K
offene Treffen für Alleinerziehende	4	-	4
Mehrlingseltern	3	-	6
Familiencafe Mittwoch	7	1	8
Familiencafe Donnerstag	4	1	4
berufstätige Müttern/Vätern mit Säuglingen			
junge Eltern „Mit Geduld und Gelassenheit"	4	-	4
Spielplatz-Zwerge Feuerwehrmuseum	3	-	3
Spielplatz-Zwerge Lawaetzstraße	3	1	4
PEKiP / DELFI (Elternprogramme 1. Lebensjahr)	3	-	3

6. Dokumentation

Jeder Hausbesuch wird über ein speziell für Frühe Hilfen entwickeltes Programm dokumentiert.
In 23 Fällen wurde eine schriftliche Entbindung der Schweigepflicht notwendig, um weitere Hilfen zu installieren.
Die mit eigenen Pkws dienstlich gefahrenen Kilometer wurden dokumentiert und vierteljährlich abgerechnet. Ein Verwendungsnachweis über die zur Verfügung gestellten Gelder wird geführt.

7. Projekt Familienpaten „Seite an Seite“

Das im Oktober 2009 gegründete Projekt „Familienpaten“ unter dem Namen „Seite an Seite“, verzeichnet 2010 regen Zulauf. Das auf ehrenamtlicher Basis unterstützende Projekt begleitet Familien nach Ende der Betreuung durch die Frühen Hilfen. Besonders Alleinerziehende empfanden dieses Projekt als hilfreich und stützend.
Die Zahl der Vermittlungen ist auf das Doppelte im Vorjahr gestiegen. 2010 standen 15 Paten zur Verfügung.
Es fanden regelmäßig Familienpaten-Treffen statt. Sie dienen dem Austausch, der Kontaktaufnahme und der Wertschätzung des Engagements.
Fortbildungsthemen: einfache Hilfen zur Entspannung; postpartale Depressionen.
Die Koordination der Einsätze, sowie die Betreuung der Paten, übernimmt dabei die Projektleitung.

8. Informationsaustausch zum Projektverlauf

Mit dem Leiter des Jugendamtes, Herrn Struckmann, Frau Schünemann zuständig für die Frühen Hilfen im Jugendamt, der Leitung der Ev. Familienbildung Norderstedt, Frau Harpering und der Projektleitung der Frühen Hilfen, Elisabeth Wesche, fanden regelmäßig Dienstbesprechungen und Austausch fernmündlich oder per E-Mail zu Projekt relevanten Themen statt.

9. Prozentuale Darstellung der Arbeitszeit Projektleitung

Netzwerkarbeit, Arbeitskreise	**20 %**
Büro, Verwaltung, Patenschaftsprojekt	**20 %**
Mitarbeiterbesprechungen/Supervision	**5 %**
Gruppenangebote	**5 %**
Familienbetreuung	**50%**

10. Zusammenfassung Projektverlauf

Rückblickend auf zweieinhalb Jahre Frühe Hilfen, wird das Projekt von den Familien und den Institutionen in Norderstedt gleichermaßen gut angenommen.

Besonders die Netzwerktreffen tragen dazu bei, dass Hilfesuchende auf kurzen Wegen die jeweils passende Unterstützung finden. Nicht Konkurrenzdenken, sondern der Kooperationsgedanke, das „Wissen von einander", der persönliche Kontakt, sorgen für eine bessere Vernetzung innerhalb Norderstedts.

Ein Netzwerk Früher Hilfen zur Prävention von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung ist umso effektiver, je weniger Doppelungen oder Lücken es in der Angebotspalette aufweist. Sinnvoll ist die Bereitstellung differenzierter Hilfen, die im Netzwerk ausgelotet und entsprechend angepasst werden können.
Für den Aufbau der Frühen Hilfen in der Nachbargemeinde Kaltenkirchen stand Frühe Hilfen Norderstedt als Projekt-Pate zur Verfügung.

Wurden von Mai bis Dezember 2008 insgesamt 28 Familien betreut, im folgenden Jahr 83, so konnten 2010 schon insgesamt 135 Familien Hilfe finden.
Durch die Sprechstunde der Frühen Hilfen bei einem niedergelassenen Gynäkologen und dem wachsenden Bekanntheitsgrad der Frühen Hilfen konnten 19 schwangere Frauen angesprochen und begleitet werden. Der Ausbau von Sprechstunden in Praxen soll auch 2011 weiter gefördert werden.
Die Zahl der Betreuungen von Familien mit Migrationshintergrund zeigt sich steigend.
Der niedrigschwellige Zugang über Empfehlungen, die kostenfreie Inanspruchnahme, der persönliche Kontakt in vertrauter Umgebung und der steigende Bekanntheitsgrad scheinen dafür ausschlaggebend.
Auch das Spektrum der Gründe für die Inanspruchnahme von Hilfe erweiterte sich im Laufe der Betreuung. So fiel es Klienten leichter, über finanzielle Sorgen, partnerschaftliche Konflikte und gesundheitliche Einschränkungen zu sprechen.
In der statistischen Auswertung zeigte sich besorgniserregend, dass 31,6 % der Mütter psychische Probleme angaben und 66,7 % sich durch ihre momentane Lebenssituation überlastet fühlten. Dies macht deutlich, wie schwierig es besonders für Mütter/Väter mit dem ersten Kind ist, den persönlichen und gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden. Es wird klar, wie wichtig es ist, elterliche Kompetenzen zu stärken, Entlastungsangebote aufzuhalten und nachhaltig Hilfe zur Selbsthilfe anzuregen.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt verläuft gut. Die überwiegende Anzahl der vermittelten Familien erfolgte durch Jugendamtmitarbeiter. Diese Familien wurden durchschnittlich länger begleitet, wiesen multiple Problemstellungen auf. Bei 11,3 % ging die Unterstützung in eine sozialpädagogische Familienhilfe über.

Die stete Nachfrage von Unterstützungsangeboten, sowohl von Familien als auch von Professionellen, machte auch 2010 die Aufstockung an Honorarkräften nötig. Das Team der Frühe Hilfen leistet mit seinen vielfältigen Angeboten (Gruppen, Familiencafe, Patenfamilien), seiner Kooperation mit den Netzwerkpartnern, besonders aber durch den persönlichen Kontakt zu den Klienten wertvolle Arbeit um Elternkompetenzen zu stärken, Ressourcen aufzudecken und Hilfe zur Selbsthilfe zu aktivieren. Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Fokus.

11. Ziele für 2011

1. Sicherung des Angebotes „Familiencafe" 2011
2. Beschäftigung einer Familienhebamme 2011
3. Ausbau/Pflege des Patenschaftsprojektes, um mehr Familien/Alleinerziehenden langfristige niedrigschwellige Unterstützung auf Basis des bürgerschaftlichen Engagements zu ermöglichen.
4. Ausbau des Netzwerkes/Gewinn weiterer Netzwerkpartner
5. Ausbau von Sprechstunden in Gynäkologen- und Kinderarztpraxen um Hemmschwellen abzubauen und den Zugang zu Frühen Hilfen zu erleichtern.
6. Bereitstellung weiterer Gruppenangebote z.B. „Tod der Dosensuppe" – ein Kochkurs für den kleinen Geldbeutel mit Kinderbetreuung
7. Schaffen von Kursangeboten für Väter

Norderstedt, März 2011

Elisabeth Wesche
Projektleitung Frühe Hilfen